

ERFAHRUNGEN mit BIENEN –WOHL – Zul.Nr.835619

Geschätzter Imkerkollege(in)!

Bienenwohl ist seit Juli 2014 ein zugelassenes Tierarzneimittel für Bienen in Österreich, zur Bekämpfung der Varroamilbe. Zu der beigelegten *BienenWohl* Beschreibung, welche genau durchstudiert werden soll, möchte ich noch einige Erfahrungstipps mitgeben.

Wir haben mit diesem biologischen Behandlungsmittel bisher (seit 1998) bei richtiger Anwendung vorausgesetzt, nur positive Rückmeldungen erhalten.

Die Zulassung ist ab sofort in Kraft und gilt (in Österreich) in erster Linie für die brutfreie Zeit (95% Wirkungsgrad), aber auch für Völker „nach der Abschleuderung bis zum ersten Nektareintrag“ (Saalweidenblüte) im Frühjahr (an dieser Stelle möchte ich auf die jeweils gültigen Anwendungszulassungen hinweisen !), aber natürlich auch für alle Arten von Reservevölkern.

Inhaltsstoffe von Original *BienenWohl*: Zuckerlösung, 3,5 % Oxalsäure, Zitronensäure, Alkohol, ätherische Öle.

Aus der Praxis:

Grundvoraussetzung für einen guten Start im Frühjahr ist eine Rest- Entmilbung im Dezember des Vorjahrs. Je nach Witterung und Zustand der Bienenvölker kann dies sein zwischen Ende Oktober und Weihnachten. **Entmilbungen nach der Wintersonnenwende kommen meiner Meinung nach zu spät. Die Bienen merken sofort die zunehmende Tageslänge und beginnen, wenn auch nur in kleinen Bezirken mit dem Brutgeschäft. Damit sind noch vorhandene Milben nicht mehr für uns greifbar.** Für diese letzte Behandlung genügen 10 ml *BienenWohl* pro Volk (bei Ablegern genügt die Hälfte). *BienenWohl* immer vorwärmen auf etwa 30°C und etwas durchschütteln.

Um einen eventuellen Frühjahrseintrag an Milben abzufangen kann man eine 3 malige Behandlung im März-April (Saalweidenblüte) im Abstand von 7 Tagen (an drei Wochenenden) mit *BienenWohl* – Menge ca.8 ml (Ableger 4 ml) machen. Diese Behandlung löst einen sehr starken Putztrieb in den Völkern aus, ist aber bei einer ausreichenden und kontrollierten Restentmilbung im Dezember nicht unbedingt notwendig. Durch den verstärkten Putztrieb verschwindet eine etwaige Kalkbrut aus allen Völkern in kurzer Zeit. Bei schwachen Völkern nimmt man nur 3-5 ml, solche Völker sind **nach** der Behandlung aufzulösen. Im Frühjahr ist auch das Sprühen (auf die Bienen - nicht auf die Waben) von *Bienenwohl* sehr effektiv.

Alle diese Arbeiten muss man sich je nach Trachtgebiet, Wetterlage und Jahreszeit anpassen, dadurch können vom Zeitablauf her auch beträchtliche Unterschiede sein. Während der Zeit des Honigeintrags darf man grundsätzlich **keine** Behandlungen vornehmen. Wichtig ist viel bauen lassen und verdeckelte Drohnenbrutwaben entnehmen. Im Mai entnehme ich jedem Volk 1-3 gedeckelte Brutwaben samt Bienen zur Ablegerbildung. Diese Jungvölker oder manchmal auch Schwärme werden dann bis zum Herbst unter langsamer Fütterung und **ständiger** (alle 14 Tage) *BienenWohl* Beträufelung (5-10 ml) aufgebaut und bilden den Grundstock der neuen Völker für nächstes Jahr (immer mit jungen Königinnen). Hauptbehandlung im Juli-August-September mit Api-Life VAR (3 x je zwei Plättchen). Die *BienenWohl* Behandlung für Völker die **nicht** der Honiggewinnung dienen ist während des ganzen Jahres erlaubt und auch sinnvoll. Auf diese Weise kann die Varroapopulation bis Mitte Juli nicht zu weit anwachsen. Dieses „nicht zu stark anwachsen lassen“ des Varroostandes in den Völkern ist meiner Meinung nach überhaupt die wichtigste Voraussetzung für gesunde Völker im Herbst und Winter. Wir wissen, dass sich durch die Varroa mittlerweile auch viele Viren (auch Nosema) in unseren Völkern vermehren, welche dann in Folge die eigentliche Ursache für das Absterben der Bienenvölker sind. Es können mit Viren befallene Völker bereits mit 1000-2000 Varroen eingehen während Bienenvölker mit 8000 „gesunden“ Milben noch leben. Virenüberträger ist in allen Fällen die Varroamilbe durch die Saugtätigkeit an den Bienenpuppen und auch an den Bienen selbst.

Eine sehr gute biologische Methode ist die Entnahme der gedeckelten Brut bei allen Völkern Anfang bis Mitte Juli. Alle Völker mit *BienenWohl* behandeln und sofort füttern. So sind in einem Arbeitsgang mindestens 90% aller Milben entfernt mitsamt dem ganzen Virenbefall auf diesen Waben. Sollten in Zukunft vermehrt solche Jahre wie 2014 eintreffen, wo die Entwicklung bereits im Jänner startet, wird die Entnahme der verdeckelten Brut, während der Erntezeit, eine Notwendigkeit werden.

Beispiel: Hauptbehandlung nur mit Bienenwohl:

Eine 6 malige Anwendung ist notwendig von Mitte Juli bis Ende August im Abstand von 6 Tagen bei allen Völkern gleichzeitig, während der Auffütterung (10-20ml) - Dauerbehandlung. Sollte zu dieser Zeit bereits eine unerwartet hohe Milbenpopulation am Bienenstand sein (Fehler vom Vorjahr oder Frühstart), vielleicht gibt es auch schon Räuberei, dann kann man nach meiner Ansicht mit *BienenWohl* **allein** die Völker nicht mehr retten. In diesem Zusammenhang muss man wissen, dass bereits angeschlagene Völker mit jeder Behandlung, gleich welcher Art, noch schneller absterben. In allen Fällen spielen auch hier Faktorenkrankheiten mit (die Brut ist krank, mit Viren verseucht, Nosema). Hier ist eine Kombination mit anderen Behandlungsmitteln (Ameisensäure, Api-Life VAR) notwendig oder aber man entnimmt den Völkern **sämtliche verdeckelte** Brutwaben wie beschrieben und behandelt das restliche Volk mit *BienenWohl* (im Sommer 15ml-20 ml), füttert gleichzeitig und ergänzt mit hellen Waben. Eine gute junge Königin vorausgesetzt holen solche Völker diesen Brutverlust noch leicht auf und es entstehen gesunde Winterbienen. Diese Methode hat Zukunft!

Da bei jeder Behandlung im August, September (egal mit welchem Mittel) immer Milben übrig bleiben, ist der Varroabefall ab Ende September und im Oktober zu kontrollieren, denn sonst vermehren sich diese Milben, durch die Bruttätigkeit der Bienen bereits wieder. Ich kenne dazu keine bessere und einfachere Methode als *BienenWohl* Behandlungen im Abstand von 3-4 Wochen mit ca. 10-15 ml pro Volk. (1.Okt./1.Nov./1.Dez.). Dabei verlasse ich mich nicht auf Lehrmeinungen, welche behaupten, man soll den natürlichen Totenfall der Milben kontrollieren und danach handeln. Milben zu zählen habe ich mir schon lange abgewöhnt, Flugloch beobachten ist wesentlich wichtiger. Dies hat schon manchen Imker böse überrascht. Der Bienen-Verflug ist in dieser Zeit enorm groß (stille Räuberei, viele Völker zeigen Viroseanzeichen).

Durch diese Anwendungen überlasse ich nichts dem Zufall. Vor allem das Ausräubern von varroageschädigten Nachbarständen bringt eine gewaltige Re-Invasion am eigenen Stand und kann mehrere Wochen andauern bis in den November hinein).

Bei starkem Zuflug von Bienen mit Varroaeintrag mache ich zu dieser Zeit Behandlungen im Abstand von 7 Tagen mit 10 ml *BienenWohl*, *dann allerdings kontrolliere ich die Stockwindel*. Auf diese Weise habe ich im Sept.-Okt.2000 jede Woche pro Volk (bei 40 Völkern) ca.500 Stück Varroamilben abgefangen über einen Zeitraum von 8 Wochen, das sind pro Volk ca.4000 Milben nach der Hauptbehandlung (ich habe schon von Imkern gehört die diese Zahlen noch weit übertroffen haben). Alle meine Nachbarn haben in dieser Zeit sämtliche Bienenvölker verloren. Meine Völker haben alle gut überwintert. Auch ein Zeichen für die große Bienenverträglichkeit von *BienenWohl* (auf die Menge kommt es an !).

Schwanenhals-Anwendung:

Ich kenne keine einfachere, sichere und schnellere Methode als das Träufeln mit dem Schwanenhals. Immer soll die kleine ½ Liter Flasche dazu verwendet werden (die große Flasche ist zu schwer und unhandlich -Gefahr für zu große Menge). Man fährt dazu mit dem Schwanenhals durch die Wabengassen und träufelt auf die Bienen, so als wenn man einen Strich mit einem Bleistift machen würde. Dieser Strich kann ohne weiteres schnell gemacht werden, je nach Volksstärke und Jahreszeit. Es gilt der Grundsatz: Je kälter die Außentemperatur und je später die Jahreszeit umso mehr zurückgehen mit der Menge. Das Ganze ist etwas Gefühlssache. Wer sich nicht sicher ist mit der richtigen Menge sollte eine Spritze verwenden. Ich brauche für 30 Völker auf zwei Zargen ca.¼ Liter *BienenWohl(im Winter)*. Der größte Fehler den man machen kann ist in der kalten Jahreszeit zu viel an Menge einbringen. Wenn die Bienen die Menge nicht mehr verdunsten können fliegen sie stark ab, deshalb: **weniger ist mehr**.

Restentmilbung (letzte) im Dezember sollte in der heutigen Zeit selbstverständlich sein, nicht unter 0° bis +5°C Außentemperatur – Menge ca.6-10 ml (Ableger ca.5 ml).Es ist immer gut, wenn man sich für

die Behandlungstage im Herbst nach der Wetterlage richten kann, d.h. günstig für die Bienen ist immer ein schöner warmer Flugtag am Tag nach der Behandlung.

Mit diesem Erfahrungsbericht will ich nur klar machen, dass die Bekämpfung der Milbe sich über das ganze Jahr erstrecken muss und dass man sich eine Betriebsweise bzw. Völkerführung aneignen muss die sich nach dem Rhythmus der Volksentwicklung der Biene zu richten hat. Das heißt im Klartext: ein konsequentes Varroa-Management, die Milbenpopulation muß während des ganzen Jahres unter der Schadschwelle gehalten werden.

Dass dies alles mit Arbeit verbunden ist, muss jedem klar sein. Dass dies alles auch mit Geld verbunden ist muss auch klar sein. Wer meint bei besten Behandlungsmitteln sparen zu müssen hat für mich in der Imkerei nichts begriffen. Das Bienenvolk an sich muss klar im Vordergrund stehen, die Imkerei rechnet sich nur über den Verkauf hochwertigster Produkte.

In meine Betriebsweise habe ich das biologische *BienenWohl* integriert und bis heute beste Erfolge erzielt. Die Anwendung ist denkbar einfach ohne Schutzkleidung, ohne Gasmasken, ohne Handschuhe, ohne Verdunster oder sonstiger Einrichtungen und trotzdem sicher für den Anwender und die Bienen.

Auf einen Punkt gebracht:

Es ist: einfach – sicher – ungefährlich - gut bienenverträglich - rückstandsfrei - keine Resistenzen !

Man muss es einfach nur tun und das Wichtigste – der Honigkunde kann zuschauen. Auch bin ich überzeugt, sind wir als Imker verpflichtet ein einwandfreies und naturbelassenes Produkt zu produzieren. Daher sollen wir auch und vor allem unter diesem Aspekt gesehen, von unseren bisherigen chemischen systemisch wirkenden Mitteln Abschied nehmen.

Die Augustbehandlung habe ich mittlerweile mit anderen Produkten (Api-Life VAR) kombiniert, was die Sache noch mal einfacher macht.

Die Fort – und Weiterbildung diesbezüglich ist meiner Meinung nach in der Imkerei eine Existenzfrage. Der Streit um gelbe, graue oder schwarze Bienen völlig überflüssig. Wissen in Verbindung mit viel Erfahrung und einem gewissen Instinkt einsetzen, gegenseitige Offenheit, Fehler eingestehen und korrigieren, Erfolge einander mitteilen müssen wir uns angewöhnen zum Wohle der Imkerei im ganzen Lande. Wohlgemerkt: dies ist meine Behandlungsweise die in allen Bereichen abänderbar ist und die jeder Imker für sich und sein Trachtgebiet anpassen muss, eine generelle Empfehlung für den Erfolg der Varroabekämpfung kann es nicht geben, ich glaube jeder Imker muss hier seinen eigenen Weg finden und seine Strategie perfektionieren. Für mich gilt: die Produkte zur Varroabekämpfung müssen einfach anzuwenden sein, ungefährlich, dürfen keine Rückstände hinterlassen und sollen für die Bienen möglich schonend und verträglich sein. BienenWohl ist mir dabei eine große Hilfe ohne nennenswerten großen zusätzlichen Arbeitsaufwand und nicht mehr wegzudenken in der Bekämpfung der Milbe.

Durch den großen weltweiten Erfolg mit diesem Präparat sind mittlerweile bereits Nachahmungen auf dem Markt die alle den Wert von BienenWohl nicht erreichen. Daher auch acht geben auf die Marke: Original Dany's BienenWohl.

Resistenzen sind bislang nicht bekannt, nach fachlicher Auskunft auch nicht zu erwarten.

<p>Durch das neue Arzneimittel BW sind viele etwas verunsichert. In der Flasche sind jetzt die gelöste Oxalsäure und Zitronensäure, Alkohol, Zucker und Öle im Beipack. Auf Propolis mußte verzichtet werden wegen der Zulassung, daher jetzt die helle neutrale Farbe. Beides zusammenschütten und etwas schütteln. Etwas vorwärmen so kann das BW geträufelt werden.</p>
--

Dieser Bericht basiert auf keiner wissenschaftlichen Grundlage, sondern auf langjährigen Erfahrungen, ist nicht als Anweisung zu verstehen und erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Für alles was wir an Bienenvölkern tun (antun!) sind wir selbst verantwortlich.

Ich wünsche guten Erfolg und besonders viel Freude bei und mit

Unseren Bienen, **IM Matthias Fink** (bewirtschaftet 80 Bienenvölker in Frankenbeuten)